

?Den geeigneten Zeitpunkt verpasst?

Bundestagsabgeordnete aus dem Nürtinger Wahlkreis und Landtagspräsident Wolf zum Rücktritt des Bundespräsidenten

Nach einer wochenlangen Hängepartie mit immer neuen Vorwürfen gegen Bundespräsident Christian Wulff trat dieser gestern vom Amt zurück. Die Bundestagsabgeordneten aus dem Wahlkreis Nürtingen und der Präsident des baden-württembergischen Landtags, der Nürtinger Ex-Bürgermeister Guido Wolf, nahmen gestern Stellung zur Causa Wulff.



VON SYLVIA GIERLICHS UND ANDREAS WARAUSCH

NÜRTINGEN. Noch im Dezember begleitete der CDU-Bundestagsabgeordnete Michael Hennrich mit einer Wirtschaftsdelegation Christian Wulff auf einer Delegationsreise in die Vereinigten Arabischen Emirate und Katar. Ebenjener Reise, mit der die Causa Wulff begann. „Es ist bedauerlich, dass eine Situation entstanden ist, die zu nichts anderem führen konnte, als zum Rücktritt des Bundespräsidenten“, war Michael Hennrichs Stellungnahme, nachdem der Bundespräsident gestern um 11 Uhr seinen Rücktritt erklärte. Der Nürtinger Abgeordnete sieht nun Politik und Medien gleichermaßen gefordert, die richtigen Schlüsse aus dem Fall Wulff zu ziehen. Nach vorne zu schauen, lautet sein Rat. Über Parteigrenzen hinweg müsse man sich auf die Suche nach einem Kandidaten machen, der den am Amt entstandenen Schaden beheben könne und die notwendige Autorität und Reputation für das Amt habe. „Wulff hat Fehler gemacht“, sagt Hennrich, der jedoch auch das Vorgehen der Medien kritisiert. Am Schluss sei Wulffs Rücktritt unabwendbar gewesen. Norbert Lammert hält Hennrich für geeignet, das Amt des Bundespräsidenten in adäquater Weise auszufüllen. „Er war schon mein Favorit, als Horst Köhler als Präsident zurücktrat“, sagte Michael Hennrich.

Rainer Arnold, den SPD-Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises Nürtingen, erreichten wir in den verschneiten Bergen. Natürlich unterbrach er seinen Skiurlaub für ein kurzes Telefonat. „Der Rücktritt war überfällig“, sagt Arnold. Leider habe Wulff den geeigneten Zeitpunkt verpasst. Sein Rücktritt gestern sei ein letzter Dienst am Land und am Amt gewesen. Wulff sei als Bundespräsident nicht mehr handlungsfähig gewesen. Arnold: „Ein Bundespräsident lebt von Integrität und klugen Reden.“ Beides habe er nicht mehr leisten können. Andere Möglichkeiten des Wirkens aber habe das Staatsoberhaupt nicht. Er selbst habe Wulff ganz bewusst nicht gewählt. Er sei schon damals nicht geeignet gewesen. Da wären Persönlichkeiten mit einer ganz anderen Lebenserfahrung vonnöten. Aus dieser Erfahrung heraus müsste der Präsident eigenständig nachdenkliche Reden halten können. Diese Fähigkeit habe er während seiner Amtszeit nicht bewiesen. In erster Linie sei er gerade mal freundlich aufgetreten und habe sich auch höchstens zur Integration geäußert. Zu den Problemfeldern der globalen Politik, wie zum Beispiel der Finanzkrise, habe er keine Impulse gegeben. Dabei liege eine Beschäftigung mit diesen zentralen Fragen für ein Staatsoberhaupt auf der Hand. Für die Bundeskanzlerin räche sich nun, dass sie ihren Kandidaten hart mit einer knappen Mehrheit durchgesetzt habe. Nun gelte es für die Parteien, einen gemeinsamen Kandidaten zu finden, der für die ganze Breite der Gesellschaft und des Parlaments widerspregele.

Ebenfalls aus dem Skiurlaub meldete sich die Nürtinger FDP-Bundestagsabgeordnete Judith Skudelny. „Ich bin etwas entsetzt. Wenn dies das Ende vom Lied ist, hätte er das auch schon früher machen können“, sagte sie. Überrascht war die Rechtsanwältin Skudelny, als sie vom Antrag der Staatsanwaltschaft Hannover, die Immunität Wulffs aufzuheben, hörte. „Für einen solchen Schritt muss es mehr als nur einen Anfangsverdacht geben.“ Einen Vorschlag für einen etwaigen Nachfolger wollte Skudelny nicht machen. Sie plädierte dafür, dass sich die Regierungskoalition aus CDU/CSU und FDP mit der Opposition abstimmt, bevor ein neuer Kandidat benannt wird. „Es sollte jemand sein, der dem Amt seine Würde wiedergibt“, wünscht sich die FDP-Abgeordnete.

Knapp und prägnant fiel die Stellungnahme des ehemaligen Nürtinger Bürgermeisters und

heutigen Landtagspräsidenten Guido Wolf zum Rücktritt von Bundespräsident Christian Wulff aus. Per E-Mail ließ er mitteilen: „Ich respektiere die Entscheidung von Bundespräsident Wulff und halte sie – bei aller Wertschätzung – für konsequent. Sie zeugt von Einsicht und Verantwortung. Für Herrn Wulff persönlich hoffe ich, dass der massive Druck, dem er und seine Frau ausgesetzt waren, nun ein Ende hat und dass er die gegen ihn erhobenen Vorwürfe ausräumen kann. Nunmehr muss es darum gehen, eine von allen Parteien getragene Persönlichkeit zu finden, die dem Amt Autorität, Glaubwürdigkeit und Herz verleiht.“



